

Das Geheimnis der Austauschschülerin

„Warte!“ rief Lucy und lief Klara hinterher. Klara war die dreizehnjährige Austauschschülerin aus Kuba, die seit fünf Tagen in ihre Klasse ging, sie hatte schwarze Haare und eine hellbraune Haut. Lucy selbst war vierzehn Jahre alt, hatte schulterlanges blondes Haar und blaue Augen. Sie war gerade auf dem Markt einkaufen, wo ein riesen Getümmel los war. Da sah sie zufällig, wie Klara ihr Portmonee aus der Tasche fiel. Lucy hob es auf und lief ihr nach. „Warte Klara“ rief sie noch einmal, doch sie hörte sie nicht. Klara steuerte den Dom an. Lucy war verwundert, denn der Dom war doch schon geschlossen. Sie sah auf die Uhr. „Fünf nach neun, was will sie da bloß?“ dachte Lucy. Da fiel es ihr wieder ein, Klaras Vater Ernesto Fernandez war doch extra aus Kuba mitgekommen, um die Alarmanlage zu erneuern.

Jetzt verlangsamte Lucy ihr Tempo, sie war am Dom angekommen. Klara war schon reingegangen, die Tür war nämlich nur angelehnt. Sie hatte ein Kribbeln im Bauch. Vorsichtig spähte Lucy durch die Tür. Sie sah Ernesto und musste stutzen, er hatte eine dicke kubanische Zigarre im Mund, dabei wusste doch Jeder dass Rauchen in Kirchen strengstens verboten war. „Obwohl“, dachte sie, „vielleicht war das in Kuba normal“. Dann sah Lucy etwas sehr Beunruhigendes, das wahrscheinlich die Ursache des Kribbelns in ihrem Bauch war. Ernesto hatte einen großen gefüllten Beutel vor sich liegen, der sehr schwer aussah. Und beim genaueren Hinschauen sah man ein goldenes Glitzern darin. Sie kramte in ihrer Tasche nach einem Handy, um die Polizei zu rufen, plötzlich packte sie jemand von hinten und hielt ihr den Mund zu, er schob sie in den Dom. „Mhmh“ machte Lucy, sie hatte Angst und wollte am liebsten weglaufen, aber sie wurde festgehalten, also biss sie ihrem Kidnapper in die Hand. „Verflixt“ rief er und ließ sie los. Sie versuchte wegzurennen, doch ihr Kidnapper war schneller. „Wen haben wir denn da?“ sagte Ernesto. „Du weißt, was jetzt mit Deinem Hund passiert, Klara“. „Nein, bitte nicht“ schluchzt Klara. „Ich habe sie nicht mitgenommen!“ „Ich glaube Dir kein Wort“ sagt Ernesto. „Toni“ redet Ernesto den Kidnapper an, „Du nimmst das Mädchen, ich nehme Klara und die Beute und wir verschwinden“. Sie wollten gerade in den Keller, um durch die Abwasserkanäle zu fliehen, als sie lautes Sirenengeheul hörten. Zehn Polizisten stürmten herein und riefen: „Hände hoch und keine Bewegung!“. Ernesto versuchte wegzulaufen, doch sie waren umzingelt.

Auf der Polizeiwache erzählte einer der Polizisten, dass eine alte Dame sie verständigt hatte, als sie sah, dass ein Mädchen in den Dom geschubst wurde. Es stellte sich heraus, dass Ernesto ein paar Sachen klauen wollte, um sie auf dem Schwarzmarkt zu verkaufen, und hätte Klara ihm nicht geholfen, dann wäre ihrem Hund etwas passiert. „Was passiert jetzt mit Dir, wenn Dein Vater im Knast ist?“ fragte Lucy. „Ich werde jetzt zurück zu meiner Mutter nach Kuba fliegen. Als sie sich vor mehreren Jahren von meinem Vater getrennt hat, wurde ihm das Sorgerecht zugeteilt, da er die Richter erpresst hatte.“ antwortete Klara.

Zwei Wochen später war es so weit. Klara stand mit Lucy am Flughafen. Lucy hatte extra für diese Stunde freibekommen. „Tschö“ sagte Klara. „Tschö“ erwiderte Lucy. Beide wussten, dass sie sich wahrscheinlich nie wiedersehen würden.